



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 15. November.

Illyrien.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. reisten Se. kais. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Stephan mit Gefolge, ohne Aufenthalt zu nehmen, und von Triana kommend, in der Richtung nach Steyermark hier durch, nachdem Seine kais. Hoheit früher Mittagmahl in Udeisberg genommen, woselbst Höchstselben von Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur und dem Kreishauptmann in Udeisberg, von Laufenstein, ehrerbietigst empfangen wurden.

W i e n.

Se. Majestät haben die Aufassung der für die Provinz Oesterreich ob der Enns zu Linz bestehenden Cameral-Gefällen-Verwaltung und die Zuweisung ihres Verwaltungsgebietes an die niederösterreichische Gefällen-Verwaltung anzuordnen geruhet. Diesem gemäß wird die Aufassung der gedachten Behörde mit legtem December d. J. erfolgen, und die bisher in der Haupt- und Residenzstadt Wien für die Provinz Oesterreich unter der Enns bestellte Cameral-Gefällen-Verwaltung ihre auf beide Provinzen ausgeübte Wirksamkeit mit 1. Jänner 1843 beginnen.

(W. 3.)

Frankreich.

Hr. Thiers ist am 2. November in Paris angekommen. — Das Haus Rothschild soll Anträge gestellt haben zur Uebernahme der Eisenbahnlinie von Paris nach der Nord-Gränze.

In Arras werden in diesem Augenblicke die Dampfmaschinen für drei der zur transatlantischen Schifffahrt bestimmten Fahrzeuge zusammengesetzt. Es sind die größten, die jemals in Frankreich gefertigt worden (450- bis 500pferdekräftig), und sollen auf den Grönland, Montezuma und Panama, die auf den Schiffwerften von Rochefort beinahe fertig liegen, kommen. Die Dimensionen dieser Schiffe sind

von der Art, daß sie erforderlichen Falls in Fregatten von 30 Kanonen verwandelt werden können. Die Länge des Halbverdecks beträgt 240 Fuß, die Breite zwischen den Rädern 36, und mit Einschluß der Ruderkästen 58 $\frac{1}{2}$ Fuß; die Tiefe vom Verdeck bis zum Güterraum 72 Fuß. Das Gewicht dieser ungeheuern Schiffsmassen, befrachtet oder für den Krieg armirt, wird 2 Mill. 800,000 Kilogr. oder 56,000 Zoll-Centner betragen; die Maschinen (deren jedes Schiff zwei erhält) mit den gefüllten Reseln werden 9200 Ctr. wiegen, und für eine zwanzigtägige Fahrt werden 14,000 Ctr. Kohlen erforderlich seyn. Die Heizung geschieht in 16 Oefen zugleich, und der Dampf geht in einem Kamin von sechs Fuß Durchmesser. Die Maschine für den Grönland ist so hoch als die höchsten Häuser aber breiter als die breitesten Straßen von Arras. Die Maschinen dieser französischen Dampfboote sind die größten, die jemals gebaut worden; das englische Riesenschiff Mammouth, von 1000 Pferdekraft, erhält diese nur durch Zusammenwirkung von vier Maschinen zu 250 Pferden, welche sonach denen der eben beschriebenen Dampfboote lediglich gleichkommen.

Aus Port Louis im Morbihan wird folgendes Unglück berichtet: Am 22. Oct. waren zur Ebbezeit während eines heftigen Sturmes 9 Maurer beschäftigt, einen auf dem sogenannten Heranfelsen errichteten Thurm zwischen den Küstenpuncten Savres und Lamor herzustellen. Gegen Mittag wurde der Sturm so heftig, daß die Wellen ein Boot vom Anker rissen, welches die Maurer nach dem Felsen, der aus dem Meere hervorragt, hinübergeführt hatte. Hier in dem Boot befindliche Personen vermochten mit aller Anstrengung nicht, es wieder an den Felsen heranzubringen, und mußten endlich eine andere Richtung einschlagen, um nur ihr eigenes Leben zu retten. So waren die Maurer dem schrecklichen Geschick Preis gegeben, zu ertrinken, wenn die Fluth

den Felsen erreichen würde. Obgleich einige Officiere ihre entsefliche Lage von Kernevel aus durch ein Telescop bemerkt hatten, und ihnen ein Fahrzeug zur Hilfe sandten, so war dieses doch nicht im Stande, den Fels gegen Sturm und Brandung zu erreichen, und man sah bald die Unglücklichen einen nach dem andern von den über die Felsen schäumenden Wellen hinweggespült. Eine der Leichen hat man aufgefunden.

Man schreibt aus Algier vom 25 Oct., während wir schreiben, treffen ungefähr 200 Reiter und Fußgänger, welche dem Stamm Ben Salems, des Kalifa Abd-el-Kader's, angehören sollen, voran eine Militär-Musik, hier ein. Ihr Anführer soll der Unterbefehlshaber Ben Salems, mit dem Pferde der Unterwerfung, seyn. — Die Wagen, welche die Verbindung zwischen Algier und Blidah und zwischen Blidah und Medeah besorgen, gehen fortwährend ihren regelmäßigen Gang, ein Beweis von der in unserer Umgebung herrschenden Ruhe. — Gestern Abend, 11 Min. nach 8 Uhr, spürten wir zwei ziemlich starke Erdstöße, verbunden mit einem dumpfen Rollen, ähnlich dem fernem Rollen des Donners, in unsern Bergen. — Die Colonisation hat in diesem Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Das Dorf Cheragas war ausdrücklich für Auswanderer aus der Gegend von Grasse in der Provence bestimmt. Diese kamen am 16. an Bord des Staatsdampfboots Météore hier an und wurden sofort mit ihren Habseligkeiten aller Art, Samenfrüchten, Ackerbau-Werkzeugen etc. in das neue Dorf gebracht, wo auf jedem Lose eine Hütte gebaut ist. Die neue Gemeinde zählt 29 Familienväter mit 12 Frauen und etwa 40 jungen Leuten, welche schon arbeitsfähig sind. Die übrigen Frauen und die kleinen Kinder blieben vorerst in Frankreich zurück. Im Ganzen sind jetzt die Dörfer Fouka (mit Militär-Colonisten besetzt, denen Frauen in Douion geliefert wurden), Draria, l'Ahour, les Cheragas, Douera, Sauls, Ouled Fayet, Boulandoura oder St. Ferdinand und Staouli (die zwei letzteren läßt Oberst Marengo durch die Militärsträflinge anlegen) vollendet oder in Bau begriffen. Neun weitere Dörfer sind für das nächste Jahr im Plans. — Nach Berichten aus Oran vom 22. Oct. war General Lamorieiere endlich, nachdem er einen Monat lang weit südlich von Mascara dem Feinde vergeblich aufgelauert hatte, auf Abd-el-Kader gestoßen, als dieser die Arach's überfiel, um ihr Korn zu rauben. Es sollen dem Feinde über hundert Mann, darunter der Schakmeister Abd-el-Kader's, getödtet und 300 Pferde abgenommen worden seyn.

Dem Emir selbst wurde ein Pferd getödtet, er selbst entkam jedoch, begünstigt durch den felsigen Boden. Die Duairs, Smelas, Garabats und Haschem, die unregelmäßige Reiterei der Division, machte viele Beute. General Lamorieiere sollte am 22sten nach Mascara zurückkehren. (W. 3.)

Großbritannien.

Die letzten Reste der Nigere Expedition sind jetzt aus dem tödtlichen Serome entfernt: die auf der „Mustermeierei“ zurückgelassenen Leute sammt ihrer Habe sind nach Fernando-Po gebracht. Der Spectator wiederholt bei dieser Nachricht seinen frühern heftigen Tadel des ganzen „leichtsinigen und grausamen“ Unternehmens, dessen schlummer Erfolg sich hätte voraussehen lassen, ja dem Lord John Russell vorausgesagt gewesen sey. „Die Expedition,“ fügt er bei, „hat zu einigen Entdeckungen geführt. Man hat entdeckt, daß der Sklavenhandel in der Bucht von Biafra, den die Expedition unterdrücken sollte, bereits aufgehört hatte, und daß ein gesetzmäßiger Handel, den sie einführen sollte, in jener Bucht schon seit zwanzig Jahren blühte. Der Ort zur Ansiedelung war so schlecht gewählt, daß sich kein Europäer demselben ohne Lebensgefahr nähern konnte, und um ein Drittel weiter als diese Expedition waren Handelsschiffe schon früher den Niger hinaufgefahren. Endlich hat der Plan der „Gesellschaft zur Civilisirung Afrika's,“ Waren den Strom hinaufzuführen, dem bereits bestehenden Handel nur Schaden gethan.“ (Allg. 3.)

Serbien.

Von der türkischen Gränze, 31. October. Der von den bermaligen Nachhabern Serbiens so sehnlich erwartete Commissär Emin Efendi ist noch immer nicht in Belgrad eingetroffen, und es ist somit mehr als wahrscheinlich, daß sein auf den 21. d. angekündigt gewesener Abgang von Constantino-pel weitere Schwierigkeiten gefunden hat. Unterdessen müssen nämlich für die fremden Repräsentanten in Constantinopel Instructionen angelange seyn, und wahrscheinlich sind es Vorstellungen von dieser Seite, was die Pforte veranlaßt hat, in Betreff der formellen Anerkennung der neuen serbischen Regierung mit mehr Bedacht und Vorsicht zu Werke zu gehen, um der Möglichkeit unangenehmer Folgen vorzubeugen. In Semlin will man sehr erfreuliche Nachrichten aus St. Petersburg erhalten haben; Kaiser Nicolaus soll die neue Umwälzung in Serbien höchlich mißbilligen und im Verein mit Oesterreich entschlossen seyn, die frühere Ordnung um jeden Preis wieder herzustellen. Der schon früher einmal mit einer Sendung nach Serbien beauftragt

gewesene Obrist Lieven soll sich zu diesem Ende neuerdings nach Belgrad begeben, den Weg dahin aber über Wien nehmen, um zum Zweck der neuen Regelung der serbischen Angelegenheiten die Ansichten des österr. Cabinets mit jenen des russischen zu vereinigen.

(Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 26. Oct. melden: »Der Hospodar der Walachei, Fürst Alexander Ghika, ist seiner Würde entsetzt, und demzufolge der Pfortendolmetsch Samsat Efendi, beauftragt worden, ihm die betreffenden Befehle zu überbringen. Samsat Efendi hat bereits am 21. d. M. diese Hauptstadt an Bord des österr. Dampfboots „Seri-Perwas“ verlassen, um sich über Kustendische nach Bucharest zu begeben, woselbst er der Wahl eines neuen Fürsten als Commissär beizuwohnen haben wird.“

»Mit demselben Dampfboote ist der Pfortencommissär Emin Efendi mit dem großherrlichen Befähigungsferman für den neuerwählten Fürsten von Serbien, Alexander Georgewich, nach Belgrad abgereist *).“

»Die Pforte hat unterm 28. Sept. ein Circular-Memorandum an die hiesigen fremden Gesandtschaften gerichtet, worin sie denselben ihren Entschluß mittheilt, die bisher in der Caserne von Kuleli bestehende Quarantäne für die Provenienzen aus dem mitteländischen Meere, bis zur Vollendung eines angemessenen Lazarethes in der Hauptstadt, provisorisch nach den Dardanellen zu verlegen. Es sind sonach mehrere Sanitätsbeamte dahin abgegangen, um die neue Quarantäne zu organisiren, welche bereits in Wirksamkeit getreten seyn soll.“

Gestern ist aus dem schwarzen Meere ein Linienschiff eingelaufen, welches auf den Werften von Benderaklia erbaut wurde.“

»Das die Verbindung zwischen der Hauptstadt und Trapezunt unterhaltende ottomannische Dampfboot „Jekudar“ ist, in Folge eines im schwarzen Meere bestandenen heftigen Nordwindes, an seiner Maschine bedeutend beschädigt worden.“

»Bei einer vor einigen Tagen bei Nasli Bend in Constantinopel ausgebrochenen Feuersbrunst sind ungefähr vierzig Häuser ein Raub der Flammen geworden.“

(Dest. W.)

Amerika.

Den mit dem letzten Dampfschiffe „Columbia“ aus Amerika in England angekommenen Nachrichten vom 15. Oct. zu Folge hatte in Charleston (nach Andern in Boston) die Phönixbank fallirt. Das ganze Capital war ohne genügende Bürgschaft an zwei Firmen ausgeliehen gewesen, und die Papiere zur Zeit der Untersuchung durch die Bank-Commissäre so eingerichtet worden, daß die Sache verborgen bleiben mußte. An dem Tage der Bankerrotterklärung war eine Dividende von 3 pCt. angekündigt worden! Der Präsident und Cassier der Bank, und ein Mitglied eines der beteiligten Handelshäuser sind unter der Anschuldigung, 300,000 Dollars unterschlagen zu haben, eingezogen worden, und mußten jeder für ein Dritteltheil dieser Summe Caution leisten. — Aus Mexico vernimmt man, daß Santa Anna die Kriegsoperationen gegen Texas energisch fortsetzt. 1300 Mexicaner hatten die Stadt San Antonio während der Zeit der Gerichtsungen eingenommen, und Richter, Angeklagte und Geschworne, so wie die angesehensten Bürger, gefangen hinweggeführt. An der texianischen Küste und im ganzen Golf von Mexico hat ein schrecklicher Sturm viel Unheil angerichtet. Viele Familien mußten mitten in der Nacht aus den einstürzenden Häusern fliehen. Auch auf Cuba hat ein Sturm den Ernten viel Schaden gethan. In der Nähe der Honduras-Bay ist ein englisches Staatsdampfboot gescheitert, und nach New-York hat der Capitän der „Sarah Parker“ von Singapore die traurige Kunde gebracht, wie er auf der Ueberfahrt eine Brigg in den Grund gefahren habe. Schiff und Mannschaft sind verschollen; sie schienen einer fremden Nation anzugehören.

(W. Z.)

China.

Die Nachrichten der indischen Zeitungen aus China (Macao) gehen bis 26. Juli. Sie sind nicht unwichtig. Die Expedition im Norden war am 13. Juni in den Fluß Yang-tsi-kiang eingelaufen. Die Chinesen hatten große Anstalten zum Empfang der Engländer getroffen, viele Fortificationen aufgeworfen und diese mit vielen Truppen und Kanonen besetzt. Am 16. Juni machten sich die englischen Schiffe kampffertig, und wurden alsbald aus den chinesischen Uferbatterien lebhaft beschossen. Die Kanonen der Chinesen waren besser bedient und zielten richtiger als man es sonst gewohnt war. Indessen war ihre Wertheidigung nutzlos: ihre Batterien wurden bald zum Schweigen gebracht, einige Marinetruppen gelandet, der Feind aus seiner Stellung vertrieben und 250 Kanonen fielen in die Hände der Engländer. Diese hatten 2 Tode und 25 Verwundete. Die Expedition ging dann den Strom weiter hinauf, brachte andere feindliche Batterien zum Schweigen und erreichte am 19. Juni die Stadt Schanghai, welche bald in britische Hände fiel. Hier ward eine noch größere Anzahl Kanonen, 300 bis 400 erbeutet, die öffentlichen Gebäude wurden zerstört und die kaiserlichen Kornkammern dem Volke preisgegeben. Die nächste Bewegung sollte dann gegen Nanking, die südliche Hauptstadt des himmlischen Reichs, Statt finden. »Die Einnahme, dieser Stadt,“ fügt

*) Nachrichten aus Semlin zufolge, war Emin Efendi am 1. Nov. um 6 Uhr Abends Belgrad gegenüber angekommen, und, mit strenger Beobachtung aller Sanitätsvorschriften, auf das von Kiamil Pascha ihm entgegengegangene Boot übergetreten. — Die Publication des großherrlichen Berats, welches Emin Efendi mitbringt, sollte, dem Vernehmen nach, am 7. d. M. erfolgen.

der Bengal Hurkara bei, „wird ein wichtiges Ereigniß seyn; aber“ wiewohl, nach den kaiserlichen Proclamationen zu schließen, Sr. Peking Maj. über den wirklichen Stand der Dinge nachgerade die feingeschlitzten Augen aufgegangen sind, so wird doch schwerlich etwas Geringeres als die Einnahme der Stadt Peking selbst den Krieg zum Schlusse bringen und Englands Verhältnisse zu China befriedigend feststellen.“ (Allg. Z.)

Vermischte Nachrichten.

(Der Themse-Tunnel und der Ingenieur Brunel. Von Dr. Gambiher.) Die Vollendung dieses zwölfhundert englische Fuß langen Riesenwerkes ist endlich zu Tage gefördert und der ängstliche Blick gepeinigter Erwartung befriedigt. Die Nothwendigkeit dieses Werkes lag im Verkehr der beiden Stadttheile an der Themse. Durch die vermehrte Schifffahrt im Allgemeinen und die Dampfschifffahrt im Besondern war die Verbindung durch Uebersegsboote erschwert worden, während dieselbe überhaupt schon un bequem und kostspielig war. An eine Brücke war nicht zu denken wegen des Durchganges so vieler Tausende von Segelschiffen aller Art, namentlich der riesigen Dreimaster. Der Hafen London's nimmt bis zur Londonerbrücke den ganzen Raum des Flusses ein; die Docks liegen zum Theil über die Stelle hinauf, wo der Tunnel durchführt. Man hätte den ganzen Hafen, die vielen Tausende von Schiffen zurückdrängen müssen, wenn eine Brücke im möglichen Plane gewesen wäre. Eben so wenig war bei solchem Verkehre eine Schiffsbrücke anzulegen; dieselbe hätte wegen des immerwährenden Zu- und Abganges von Schiffen, namentlich von Dampfschiffen, welche den Fluß fast in derselben Frequenz befahren, wie die Omnibuse die Straßen der Stadt, so daß die Themse nur eine Art Straße London's bildet, immer offen, demnach für Ueberfahrt unmöglich werden müssen. Also gab es kein anderes Verbindungsmittel, als ein Gang unter dem mächtigen Strom. Frühere Pläne und ziemlich bedeutende Versuche dieser Art wurden bald wieder aufgegeben. Die Ausführung stieß auf Hindernisse, welche aller Beharrlichkeit und Kunst zu trozen schienen, und nur das dringendste Bedürfniß verschaffte dem neuen Plan Brunel's Gehör. Dieß Bedürfniß, ein vorhin schon angedeutetes, wuchs mit jedem Tag, im Verhältnisse, als den Anwohnern die für den Verkehr so wichtige Zeit kostbarer wurde. Hatte ein Bewohner des einen Ufers zum Bewohner des andern Ufers zu gehen, so war bei dem enormen Wege wohl fast ein halber Tag verloren. Sir Isambard Brunel's Plan ward 1823 vorgelegt, gebilligt, vor allen vom Herzog von Wellington, welcher auch den militärischen Gesichtspunkt hervorhob, kräftig unterstützt; die Vorarbeiten begannen 1824 für die Anlage dieses Weltwunders zwischen Rotherhithe (rechtes Ufer) und Wapping (linkes Ufer). Am 1. Jänner 1825 trat der berühmte Schild, der dem Namen nach Achilles Schild der berühmteste in der Weltgeschichte seyn möchte, in Thätigkeit, unterstützt von der in der Höhe des Schachtes angebrachten ausgezeichneten

Perkins'schen Dampfmaschine. Dieser Schild, oder Zellgewebe für die Arbeiter, alles andere Technische in dem Tunnel und für denselben ist satzhaft bekannt, und ich kann meine ganze Aufmerksamkeit auf die Vollendung dieses Werkes und dessen sinnreichen Erbauer richten. Der Eingang ist nur auf der Wappingseite, d. i. dem rechten Ufer der Themse unmittelbar am Rande des Wassers. Eine Art Kuppel, an deren Seiten durch nicht besonders hohe Fenster das Licht einfällt, läßt eher eine großartige Camera obscura, als einen tiefen Schacht errathen. Man tritt ein und wird sogleich durch den Schachthurm in seiner einfachen Eleganz überrascht. Man tritt an das Geländer, schaut in die Tiefe, während der Blick den beiden sehr schönen, wendelförmigen Stiegen folgt, und unten die zwei Tunnel-Eingänge gewahrt, welche durch Zeichnungen wohl in der ganzen civilisirten Welt bekannt sind. Um von oben in die Tiefe zu gelangen, empfängt den Besucher der Portier an dem bekannten Drehkreuz, welches auch auf jenen Brücken London's angebracht ist, auf welchen bezahlt wird, und welches dazu dient, den Angekommenen nicht vor der Bezahlung einzulassen, und wo ein geheimer Mechanismus genau die Zahl der Besucher andeutet, so daß nicht der leiseste Betrug von Seite des Portiers Statt finden kann. Man passiert das Kreuz und begibt sich in eine Tiefe von 60 bis 70 Fuß (die größte Tiefe in der Mitte des Werkes ist 76 Fuß). Man betritt nun den Gang rechts. Enthusiasmus ist beim ersten Anblick vergeißlich, ja höchst natürlich. Man denke sich diesen zierlichen, fast blendend weißen, mit Gas magisch beleuchteten Gang, an dessen Ende sich beide Seiten fast ganz zu verbinden scheinen, und der Blick nur schwer die Endmauer des entgegengesetzten Schachtes gewahrt wird; man denke sich über diesem Werk einen der mächtigsten Ströme Europa's, auf dem sich eine schwimmende Stadt von Schiffen befindet, auf welchem jede Minute eine Menge größerer und kleinerer Dampfboote, manche darunter Riesen erster Größe, hin- und herbrausen — man denke dann an das Genie und die Beharrlichkeit des Mannes, welcher dieß Werk zur Glorie unserer Civilisation, abgerechnet den Stillstand, in einer so kurzen Zeit förderte — und man zollt aus vollem Herzen diesem Werke die entschiedenste Bewunderung. Mit diesen Gefühlen betrat ich den berühmten Gang, den ich fast von seinem Entstehen an in verschiedenen Zeiträumen besucht hatte. Ich ging beinahe an das Ende desselben, wo eine Barriere den Zutritt zu dem Rotherhithe-Schacht versperrt, in welchem gegenwärtig die Stiege gebaut wird. Das offene Blatt eines Fremdenbuches lud mich ein, meinen Namen einzutragen. Der Wärter hatte mich als Ausländer gelesen, und machte mich nun sogleich auf einen Gentleman aufmerksam, der nicht ferne an Personen Befehle ertheilte. Es war der Erbauer des Werkes. Die Introduction war das Werk eines Augenblickes, und ich hatte hier dem Zufalle eine Unterredung mit diesem merkwürdigen Manne zu verdanken.

(Beschluß folgt.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. November 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt.	(in C.M.) 109
detto detto detto „ 4 „	(in C.M.) 100 1/4
Berlosse Obligation, „ Hoflam-	305 Cpt. —
mes. Obligation, d. Zwangs-	114 1/2 „ —
darlehens in Krain u. Kera-	114 „ 99 1/2
zial. Obligat. v. Forol. Vor-	113 1/2 „ —
arlberg und Salzburg	
Darf. mit Berlos. v. J. 1839 für 250 fl.	(in C.M.) 275 5/8
detto detto v. J. 1839 „ 60 „	(in C.M.) 55 1/8
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt.	(in C.M.) 64 3/4
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. C. M.	730 fl. in C. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 12. November 1842.

Ein Wien. Megen	Weizen	3 fl. 36 fr.
—	Rukurup	2 „ 6 „
—	Holbfrucht	— „ — „
—	Korn	2 „ 8 „
—	Gerste	— „ — „
—	Hirse	— „ — „
—	Heiden	1 „ 56 1/4 „
—	Safer	1 „ 18 „

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 12. November 1842:

67. 40. 19. 10. 32.

Die nächste Ziehung wird am 26. November 1842 in Triest gehalten werden.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1822. (1)

Magdalena Greb,

Gravattenmacherin aus Wien, empfiehlt sich einem hohen Adel, verehrten Publikum und löblichen k. k. Militär mit sehr eleganten Salon-, Hamburger-, Militär- und Winter-Gravatten zu den billigsten Preisen. Sollten keine nach Wunsch am Lager seyn, so werden auch während der Marktzeit neue, nach eigener Angabe, verfertigt und auch zum

Literarische Anzeigen.

Bei Ign. Edl. von Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, traf so eben ein:

Turende's Vaterländischer Pilger.

Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Provinzen des österreichischen Kaiserstaates 1843.

30. Jahrgang. Mit Abbildungen 2 fl. 12 fr.

(Zur Laib. Zeitung v. 15. November 1842.)

Ueberziehen angenommen; ferner empfiehlt sie sich mit einer Auswahl Winter- und Lederhandschuhen, so auch Chemisetten, Hosenträgern und dergleichen. Sie bittet um zahlreichen Zuspruch. Hat ihre Hütte im Wienergang vis-a-vis der Glocke.

3. 1815. (1)

Kundmachung.

In der Stadt Pettau in Untersteuern ist eine reale gemischte Warenhandlungs-Gerechtfame, nebstbei man auch die Expedition betreiben darf, sammt der Einrichtung und mit denen nöthigen Localitäten, auf dem besten Platz, auf mehrere Jahre gegen billige Bedingnisse in freiwillige Pachtung zu überlassen. Daß Pettau ein großer Expeditionsplatz und auch zu mehr andern Geschäften ganz geeignet ist, ist allgemein bekannt und verdient Beachtung. Nähere Auskunft gibt Alois Wasser, Handelsmann in Laibach.

3. 1820. (1)

Licitando-Verkauf

eines großen Weinlagers in Marburg, welches wegen Ueberfiedlung des Eigenthümers

am 5. December 1842,

und im Erforderungs-falle auch am Tage darauf an die Meistbietenden startin- und auch halbstartinweise hintangegeben werden wird. Dieses besteht in 120 Startin

auf Feimrige Fässer rein abgezogene Weine aus den vorzüglichen Gebirgen des Marburger Kreises, von den Jahrgängen 1834, 1836, 1839 u. 1842. Die Licitations wird in dem Hause Nr. 144 am Kirchplatz zu Marburg in den gewöhnlichen Licitationsstunden abgehalten werden, wo zu die Kaufsliebhaber zu erscheinen eingeladen sind. Marburg am 8. November 1842.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist vorrätzig:

- Jurende's vaterländischer Pilger für das Jahr 1843. 2 fl. 12 kr.
 Schimmer, K. A., Geschichts- und Erinnerungskalender für 1843. 1 fl. 36 kr.
 Austria oder österreichischer Universal-Kalender für 1843. 1 fl. 12 kr.
 Privat-, Geschäfts- und Auskunfts-Kalender für 1843. 24 kr.
 Großer Steyermärkischer National-Kalender. 1843. 1 fl.
 Kalendarisches Tagebuch zur Vorkennung aller gerichtlichen Gegenstände. 1843. 48 kr.
 Neuester Haus- und Anekdotenkalender für 1843. 40 kr.
 Littrow, Kalender für alle Stände für 1843. br. 32 kr. steif geb. 42 kr.

Ferner sind daselbst alle übrigen Kalender der österreichischen Monarchie, im einfachsten und elegantesten Einbände, vorzüglich Taschen-Kalender in allen bestehenden Ausgaben zu finden.

- Tris, Taschenbuch für das Jahr 1843. Herausgegeben von J. G. Mailäth. Mit 6 Stahlstichen 5 fl.
 Gedenkemein, Taschenbuch für 1843. 3 fl. 12 kr.
 Cyänen, 1843. 3 fl. 12 kr.
 Aurora, f. 1843. von Seidl, 3 fl.
 Oesterreich. Novellen-Almanach. Von Andr. Schumacher. f. 1843. 2 fl.
 Urania, Taschenbuch für das Jahr 1843. 2 fl. 30 kr.
 Das Weilchen. 1843. 1 fl. 36 kr.
 Der Freund. 1843. 1 fl. 36 kr.
 Iduna. 1843. 1 fl. 36 kr.

Außer diesen sind noch alle übrigen Taschenbücher für das Jahr 1843 in allen Ausgaben vorrätzig. Ebenso einige vom Jahre 1842, welche zu herabgesetzten Preisen von 1 fl. — 1 fl. 20 kr. verkauft werden.

Ferner ist daselbst zu haben:

**Großer
 Katechismus
 der heiligen Schrift und
 Kirche.**

Nach der Ordnung des allgemeinen Kirchen-Katechismus

(Katechismus Romanus)

in Fragen und Antworten

bearbeitet

für das Predigtamt, für Katechetik und jeden anderen öffentlichen und häuslichen Religionsunterricht, umfassend:

Die Religionslehre,

nach dem Hauptinhalt der heiligen Schrift und der kirchlichen Ueberlieferungen in der wörtlichen Angabe der beweisenden Stellen, (nach Angabe des heil. Stuhls durch Allioli) mit Erklärungen der heil. Väter, zur

Beförderung der Religionskenntnisse in Gemeinden, Schulen und Familien.

Herausgegeben

von

F. Th. Heinr. Goffler.

Münster. 1842. 1. Lieferung. 1 fl. 24 kr.

Dieses Werk vereinigt in sich den vollständigen katechetischen, dogmatischen, christologischen, homiletischen und überhaupt pastoralen Stoff, der in dem ganzen Umfange des Religionsunterrichts in den Elementarvolkschulen, Gymnasien, Universitäten und Seminarien, im Katechismus, den Religionshandbüchern, Lehrbüchern der Dogmatik, Moral, Homiletik, der Pastoraltheologie überhaupt, und der ganzen heiligen Schrift, so wie in den biblischen Concordanzen enthalten ist.

Die Lieferungen werden in ununterbrochener Reihenfolge erscheinen, und nur der Umfang des Ganzen nicht größer, als der des katechetischen Werkes von Zwickenpflug seyn.

Den Preis hat die Verlags-handlung billigt 3 bis 4 Kreuzer pr. Bogen festgesetzt.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1824. (1) Nr. 8387.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über den Herrn Carl Michael Pagliarucci Ritter v. Kieselstein, wegen gerichtlich erhobenen Blödsinnes, die Curatel verhängt, und dessen Vater, Herr Sigmund Pagliarucci Ritter v. Kieselstein, fortan als Curator bestimmt worden. — Laibach am 2. November 1842.

Z. 1823. (1) Nr. 2621.

E d i c t.

Bei dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Criminal-Gerichte in Krain, ist durch das Ableben des Franz Gerlach der Posten eines Gefangenwärters im Inquisitionshause, mit jährlicher Besoldung von 150 fl., dann freier Wohnung, der Monteur, sechs Klafter Brennholz und 12 Pf. Unschlittkerzen in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche sich um diesen Posten bewerben wollen, haben ihre Gesuche, worin sie legal ihr Alter, den Geburtsort, Stand, Religion, bisherigen Aufenthalt, Beschäftigung oder Dienstleistung, untadelhaften Lebenswandel, Sprachkenntnis und gute Leibeskräfte nachzuweisen haben, binnen 4 Wochen, von der ersten Einschaltung dieses Edictes in die Laibacher Zeitung, bei diesem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Criminalgerichte, zu überreichen. — Laibach am 5. November 1842.

Z. 1836. (1) Nr. 315. Merc.

E d i c t.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Merkantils- und Wechselgerichte, wird im Nachhänge zu dem Edicte vom 5. d. M., womit die executive Feilbietung des Dampfbootes am Laibachflusse bekannt gegeben wurde, erinnert, daß diese Feilbietung nicht unter dem, mit Edict vom 4. October d. J. festgesetzten, sondern nach den laut Protocoll vom 24. v. M. modificirten Bedingnissen, und zwar, daß der Ersteher die Verchtigung des Meißbotes entweder zu Gerichtshanden, oder an die zugewiesenen Gläubiger, in Folge einer rechtskräftigen Zuweisung zu leisten habe, welche Bedingnisse bei diesem Gerichte eingesehen und wovon hier Abschriften erhoben werden können, werde abgehalten werden. — Laibach am 12. Novemoer 1842.

Aemtlche Verlautbarungen.

Z. 1817. (1) Nr. 12789/2709

Concurs-Ausschreibung.

An den Verzehrungssteuerlinien der Pro-

vinzial-Hauptstadt Grätz ist eine Einnehmerstelle dritter Classe mit dem Gehalte von Vierhundert fünfzig Gulden und Naturalquartier dann der Verpflichtung zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage in Conventionsmünze; ferner bei dem Verzehrungssteuer-Volletantenamt zu Manthen in Kärnten eine provisorische Volletantenstelle mit dem Gehalte von Dreihundert Gulden C. M., Naturalquartier und der Verpflichtung zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage in Conventionsmünze, erlediget, zu deren Wiederbesetzung der Concurs bis 10. December 1842 ausgeschrieben wird. — Diejenigen, welche sich um die Linieeinnehmerstelle, oder Falls durch deren Besetzung ein minder besoldeter Linienamtsposten mit 300 fl. in Erledigung kommen sollte, um einen solchen, oder endlich um die obige provisorische Volletantenstelle zu bewerben gedenken, haben sich über ihre Kenntnisse im Cassa- und Rechnungswesen, über eine tadellose Sittlichkeit, so wie über ihre bisherige Dienstleistung, dann die Fähigkeit zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage in Conventions-Münze, legal auszuweisen und ihre gehörig belegten und wenn um mehrere Dienstposten gebeten würde, für jeden derselben abgefordert zu verfassenden Gesuche, worin zugleich anzugeben ist, ob und in welchem Grade sie mit einem hierländigen ausübenden Beamten verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Wege innerhalb des Concursstermines und zwar die Gesuche um die ersterwähnten Linienbedienstungen bei der k. k. Bezirksbehörde in Grätz, um die provisorische Volletantenstelle aber bei der k. k. Bezirksbehörde in Klagenfurt zu überreichen. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen Cameralgefällenverwaltung. Grätz am 31. December 1842.

Z. 1828. (1) Nr. 12831/2190.

Concurs-Kundmachung.

Im Bereiche der steyrisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung ist eine Gefällenwach-Unterspectorsstelle erster Classe mit dem Gehalte jährlicher sechshundert Gulden, und den systemmäßigen Nebengnüssen in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche sich um diese Dienstesstelle, und im Falle sich dadurch eine Unterspectorsstelle zweiter oder dritter Classe mit den Gehalten von Fünfhundert und Vierhundert Gulden nebst den systemmäßigen Nebengnüssen erledigen sollte, um eine dieser Dienststellen bewerben wollen, haben ihre ge-

hörig belegten Gesuche längstens bis 10. December 1842 im Dienstwege hieher zu leiten, und sich über die bisherige Dienstleistung, über die erlangten Gefällskennntnisse, über die allfälligen Studien und Befähigung zur Abführung von Untersuchungen über Gefällsübertretungen, insbesondere aber über die Kenntniß der krainischen oder der windischen Sprache legal auszuweisen, und anzuführen, ob und in welchem Grade sie mit einem Gefällsbeamten dieses Verwaltungsbezirkes verwandt oder verschwägert sind. — Grätz am 2. November 1842.

3. 1816. (1) Nr. 8227/1143.

C o n c u r s

der galizischen k. k. Cameral-Gefällenverwaltung. — Zur Besetzung der Förstersstelle zweiter Classe zu Marzina in der gr. n. u. Religionsfonds-Herrschaft Solka in der Bukowina, wird der Conkurs bis Ende November l. J. mit Beifuge ausgeschrieben, daß, wenn durch Uebersetzung oder Beförderung eine andere Förstersstelle der zweiten oder der dritten Classe erlediget werden sollte, auch diese unter Einem werde besetzt werden. — Mit diesem Dienstposten sind folgende Genüsse verbunden: der Gehalt jährlicher Zweihundert Gulden, ein Pferdunterhaltsbeitrag von vierzig Gulden, ein Schreibpauschale von drei Gulden, Natural-Wohnung, ein Joch Garten, 3 1/3 Joch Wiesengrund und 10 niederöstr. Klafter weichen Scheiter- oder harten Prügelholzes. — Die Bewerber um diesen oder einen andern Förstersposten dieser Kategorie oder dritten Classe mit Einhundert Gulden Gehalt, nebst Nebenemolumenten, haben ihre mit der gehörig documentirten Qualifikationstabelle belegten Gesuche, in welchen sie ihre theoretische und practische Ausbildung im Forstfache, die bisher geleisteten Dienste und die Kenntniß der deutschen, polnischen und moldauischen Sprache documentirt nachzuweisen haben, durch ihre unmittelbar vorgesezte Behörde, bis zu dem bestimmten Conkursstermine, bei der Czernovitzer k. k. Cameral-Bezirksverwaltung zu überreichen, und zugleich anzugeben, ob und mit welchen Beamten der hierländigen Cameral-Wirthschafts- oder Forstämter sie verwandt oder verschwägert sind. — Auch hat sich jeder Competent über die Mittel zur Leistung einer dem einjährigen fixen Gehalte gleichkommenden Dienstcaution auszuweisen. — Lemberg den 4. October 1842.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1799. (1) Nr. 3518.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthumes Gottschee wird hiermit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Lorenz Glaser, Curators des Franz Machor'schen Verlasses von Kerndorf, in die Eröffnung des Concurses über das sämmtliche bewegliche, und hierlandes befindliche unbewegliche Verlassvermögen des verstorbenen Franz Machor von Kerndorf gewilliget worden. Es wird daher Jedermann, der an den genannten Verlass, aus was immer für einem Rechtsgrunde, eine Forderung zu haben glaubt, hiermit aufgefordert, dieselbe bis zum 31. Jänner 1843 mittelst einer ordentlichen, wider den Hrn. Carl Schuster in Gottschee, als dem aufgestellten Massvertreter, gerichteten Klage um so gewisser hiergerichts anzumelden, und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, rechtskräftig darzuthun, widrigens nach Verstreichung dieser Frist Niemand mehr gehört, und diejenigen, die ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht dieses Concursvermögens ohne Ausnahme auch dann abgewiesen werden würden, wenn ihnen auch wirklich ein Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtauf die Concursmasse gebühren sollte, also, daß solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig wären, die Schuld, ungeachtet ihres Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, ohne weiters zu zahlen verhalten werden würden.

Bezirksgericht Gottschee am 18. Oct. 1842.

3. 1800. (1) Nr. 3519.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Georg Maierle, von Durnbach, wider Paul Michitsch, von Göttenig, in die executive Feilbietung der, dem Legtern gehörigen, auf 198 fl. geschätzten Fahrnisse, wegen schuldigen 52 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagfahrten auf den 1., 5. und 29. December 1842, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Göttenig mit dem Beifuge angeordnet worden, daß diese Fahrnisse nur gegen gleich bare Bezahlung und erst bei der dritten Feilbietungstagfassung unter ihrem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden.

Bezirksgericht Gottschee am 2. November 1842.

3. 1819. (1)

Bei Joseph Ebner zu Spital in Kärnten ist schönes gutes Spinnhaar in großen und kleinen Partien zu sehr billigen Preisen zu haben. — Nähere Auskunft darüber bei Johann Moschiz sel. Witwe in Laibach.